

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Oktober/November 2008

WEITBLICK

DURCH

DURCHBLICK

THEMA:

WIE FUNKTIONIERT
MANIPULATION?
JOURNALISTEN ZU GAST S. 2

RUBRIK:

WAS BEDEUTET...?
SchülerInnen erklären! S. 16

MEINE MEINUNG!
Kinderarbeit, Diskriminierung,
SchülerInnen
kommentieren S. 11



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Am 25. Oktober 2008 feierte die Demokratiewerkstatt ihren ersten Geburtstag! Wie gut sie angenommen wird, zeigt die aktuelle Statistik: Mit den Workshops am 24. November stieg

die Gesamt-TeilnehmerInnen-Zahl auf bereits über 10.000! Ein Großteil der Artikel der vorliegenden Monatsausgabe Oktober/November 2008 von „Demokratiewerkstatt aktuell“ beschäftigt sich mit Manipulationsmöglichkeiten in Medien. Auf Seite 15 finden Sie auch einen Bericht aus dem Workshop mit lernbehinderten Erwachsenen am 5. November 2008, in

dem sich die TeilnehmerInnen mit den Bedingungen, unter denen sie in Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen arbeiten, kritisch auseinandersetzen. Die gesamten Ergebnisse dieser Workshops wurden von den TeilnehmerInnen am 2. Dezember im Parlament den BehindertensprecherInnen der Parlamentsparteien präsentiert!

DIE GANZE WELT IST „MANIPULATION“!

Sind sie auch dieser Meinung?

Wien. Spannende Umfrage zum Thema Manipulation im ersten Bezirk. Die Fakten sind erschreckend und kommen im folgenden Artikel ans Licht: Ganze 100% der befragten Personen lassen sich von Werbungen und Bildern in Zeitschriften und im Fernsehen manipulieren. Für 67% der Befragten tragen die Plakate der Nationalratswahl 2008 einen großen Teil zur Entscheidung bei. Die Wähler werden unbewusst manipuliert.

Durch Plakate, Werbegeschenke und Broschüren versuchen die Parteien die Herzen der Wähler für sich zu gewinnen. Die nächste Frage beantwortete ein älterer Mann emotional: „Lassen Sie sich von der Meinung anderer leicht beeinflussen?“ Auf diese Frage hin brach er unter dem Druck der Manipulation zusammen und seine Augen füllten sich mit Tränen.

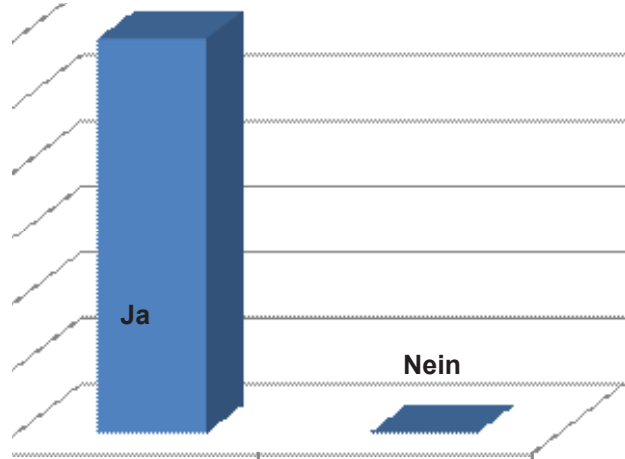
Aufklärung:

In Wirklichkeit haben wir nur 9 Personen befragt. Davon haben sich vier dazu entschlossen, uns Antworten auf unsere Fragen zu geben. Genau so funktioniert Manipulation! Wir wollten euch klar machen, dass man die Menschheit zu leicht manipulieren kann.

Auch dieser Artikel ist manipuliert. Durch die hohe, doch wahre Prozentzahl erweckt es den Anschein als hätten wir fast ganz Wien befragt. Aber es ist reine Manipulation!

Leise drangen folgende Worte in unsere Ohren: „Das ganze Leben wird manipuliert.“ Sind Sie auch dieser Meinung? Werden wir durch Werbung, Plakate und Medien manipuliert?

Lassen Sie sich von Werbung beeinflussen?



v.l.: Carola (15), Lea (14), Sarah (15),
Lisa (15), Teresa (15)

ZWEI GESCHICHTEN ZUR MANIPULATION



Aus einem verrotteten Haus mit Blumenbeet...

Es war einmal ein Mann, der hieß Teilflitz. Er hatte ein verrottetes Blumenbeet und ein schiefes Haus. Herr Teilflitz hatte an Geld gedacht und einen Fotografen damit beauftragt, Fotos von seinem Haus und seinem Blumenbeet schöner zu machen. Dann hat er die Bilder auf der Straße aufgehängt. Alle Leute waren von diesen Bildern begeistert und haben in seinem Haus Urlaub gemacht. Dadurch hat Herr Teilflitz sehr viel Geld verdient. Dass die Bilder manipuliert waren hat ihn nicht gestört.



Die Menschen freuen sich über ein schönes Urlaubsprospekt. Sie ahnen nicht, dass sie manipuliert wurden.

Es war einmal ein Mann, der hieß Herr Sanftmann. Ihm gehörte ein Ferienhaus, das so schief war, wie nichts anderes auf der Welt. Der Schornstein war auf der rechten Fensterseite befestigt. Er hatte auch einen Swimmingpool und einen Fußballplatz. Aber im Swimmingpool war alles voller Algen. Beim Fußballplatz waren die Tore kaputt und der Fußball auch. Doch Herr Sanftmann war schlau. Er ging zu einem Fotografen, der mit Sonne und Schatten arbeiten konnte. Er lies sich ein Prospekt machen, wo alles viel schöner war. Herr Sanftmann schrieb dazu, dass man dort Ferien machen könnte. Den Leuten fielen die Augen vom Kopf. Alle wollten dort Urlaub machen. Einer wollte das Haus sogar kaufen. Herr Sanftmann war glücklich. Aber die Leute waren manipuliert.



... wird ein schönes Haus mit einem schönen Blumenbeet



Tamara (9), Tara (8), Sebastian (8), Patricia (8), Niklas (8)

WORTWAHL VERÄNDERT DEN INHALT

Wir erklären euch, wie man in einem Zeitungsartikel einen Text durch unterschiedliche Wörter verändern kann.



Milena (12), Julianne (13), Boba (13), Alex (13)

Zuerst haben wir uns mehrere Zeitungen genommen und uns aus einer Zeitung einen Artikel ausgesucht, der ziemlich neutral ist. Wir haben uns dann Wörter ausgedacht, die wir in den Originaltext hinzugefügt haben, um diesen spannender zu machen. Jetzt könnt ihr selbst entscheiden, ob ihr den Unterschied erkennt und der Text dadurch aufregender geworden ist.

Der erste Text ist im Original und daher eher neutral geschrieben. Im zweiten Text haben wir durch von uns eingefügte Wörter wie **plötzlich**, **unglaublich**, **schrecklich**, **usw.** manipuliert.

Alkohol am Steuer:

Geisterfahrt mit 1,6 Promille!

Völlig die Orientierung verloren hatte eine betrunkene Autolenkerin in der Nacht zum Donnerstag bei Radfeld (Tirol). Die 37-jährige dreht mitten auf der Inntalautobahn um und wurde zur Geisterfahrerin. Sie kam allerdings nicht weit: Die Frau konnte nicht mehr ausweichen und krachte in einen Lkw. Beide Lenker blieben unverletzt. Die Autofahrerin saß mit 1,6 Promille am Steuer.

(Quelle: Krone, 7.11.2008)

Alkohol am Steuer:

Furchtbare Geisterfahrt mit unvorstellbaren 1,6 Promille!

Völlig die Orientierung verloren hatte eine unglaublich betrunkene Autolenkerin in der unheimlichen Nacht zum Donnerstag bei Radfeld (Tirol). Die 37-jährige drehte plötzlich mitten auf der Inntalautobahn um und wurde zur angsterregenden Geisterfahrerin. Sie kam allerdings nicht weit: Die Frau konnte nicht mehr ausweichen und krachte mit voller Wucht in einen Lkw. Beide Lenker blieben völlig unerwartet unverletzt. Die Autofahrerin saß mit furchterregenden 1,6 Promille am Steuer.

Zu unserem Thema haben wir auch Herrn Claus Reitan von der „Furche“ befragt. Er hat uns erklärt, dass Worte wichtig sind, um Informationen zu transportieren. Weiters konnten wir auch Persönliches über ihn erfahren und zwar, dass er Chefredakteur ist und seit 3 Jahren mit seiner Frau und seinem Hund in Wien lebt. Er wurde in Innsbruck geboren, hat das Gymnasium besucht und danach studiert.



Herr Reitan mit unserer Gruppe beim Interview.



Die Vorbereitung auf unser Thema.

MANIPULATION - SO WIRD'S GEMACHT!

Wir haben einen Zeitungsartikel auf drei verschiedene Arten verändert: Durch Bilder, Text und Überschrift.

UFOS LANDEN HEUTE!



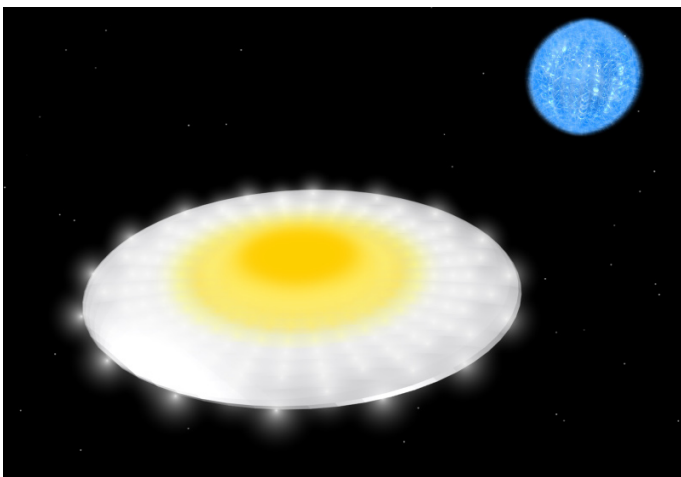
(Quelle: www.debunker.com)

Heute sollen UFOs auf unserer Erde landen. Außerirdische der „Galaktischen Föderation“ werden uns besuchen, behauptet US-Promi-Ufologin Blossom Goodchild. Na, da sind wir aber gespannt!

(Quelle: „Heute“, 14.10.2008)

UNIVERSALE UFOENTE AUS DEM ALL!?

Es wird wahrscheinlich niemanden wirklich interessieren, aber die bekannte Ufologin Blossom Goodchild, von der ich noch nie etwas gehört habe, hat eine unnötige Entdeckung gemacht. Es sollen heute irgendwo und irgendwann Ufos landen. Da sind wir schon gaaanz gespannt...



(Quelle: www.fabianos.de)

BEWIESEN: UFOS LANDEN HEUTE!!!

Es ist unglaublich aber wahr: nach Jahrtausenden des gespannten Wartens kommen Sie! Laut der bekannten und weltberühmten Ufologin Blossom Goodchild werden wir heute live erleben, wie das erste Mal seit langer Zeit wieder Ufos auf der Erde landen!



(Quelle: www.upload.wikimedia.org)

Erklärung:

Wir haben uns eine Nachricht aus der Zeitung gesucht und sie mit Eigenschaftswörtern, Kommentaren und verschiedenen Bildern verändert. Wir haben sogar eine Fotomontage gemacht und Überschriften verändert. Ihr seht: Schlagzeilen und Bilder können eine Nachricht sehr verändern, also achtet nicht nur auf die Verpackung, sondern vor allem auf den Inhalt!!!



Michael, Nazila, Natascha, Stefan
und Nicole (12-14 Jahre)

FLITZIS GESCHICHTEN MANIPULIERT:

4 Bilder - 2 Storys: Durch die Reihenfolge der Bilder entstehen verschiedene Geschichten.

FLITZI, DER RETTER ALLER HUNDE:



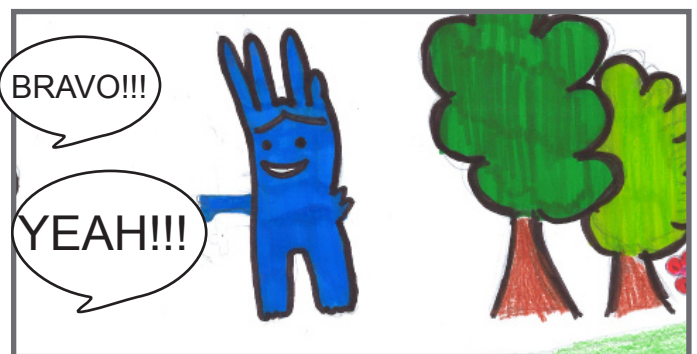
Eines Tages ging Flitzi in den Park und fand einen Hund namens Wuffi.



Er gab Mrs. Potato den Hund zurück.



Sie war überglücklich und ging davon.



Flitzi war wieder einmal der Held!

FLITZI DER HUNDEDIEB:



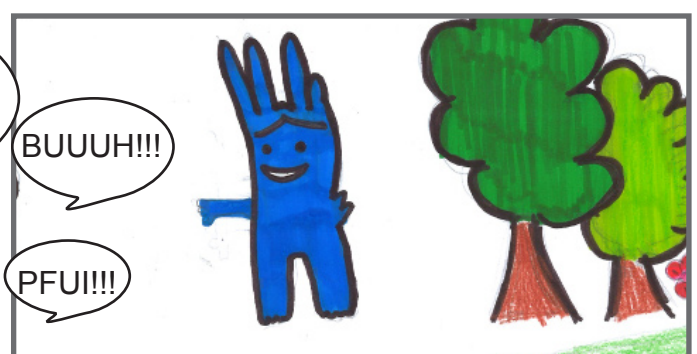
Mrs. Potato ging mit ihrem Hund Wuffi spazieren.



Plötzlich nahm Flitzi Mrs. Potato den Hund weg!



Flitzi rannte mit dem Hund davon.



Das ist er: Flitzi, der böse Hundedieb!

Erklärung:

Wir haben einen Comic gemalt. Einmal haben wir Flitzi als Held dargestellt. Beim zweiten Mal sind die Bilder genau die selben, diesmal wird aus Flitzi aber ein gemeiner Hundedieb.

Daran sieht man, wie leicht es ist, mit ein paar kleinen Änderungen aus den gleichen Bildern zwei komplett verschiedene Geschichten zu machen!

Gordana (14), Stephanie (13), Tina (12), Martin (12), Bernhard (12)



SCHLAGZEILEN VERÄNDERN

Wir haben Schlagzeilen aus unterschiedlichen Tageszeitungen ausgeschnitten und verändert.



Manuel (8), Beni (8), Peter (8), Lukas (8), Veronika (9), Manuela (8)

Wir haben die Originalschlagzeilen aus verschiedenen Tageszeitungen genommen und dabei spannende Wörter herausgesucht, damit wir selbst neue Schlagzeilen erfinden können.

Es gibt folgende Wörter, die wir gefunden haben:

Tricks, retten, Geiselpaar, Höllenfahrt, Wüste, Flucht, Freiheit, Befreiung, unbeschreiblich, Glück.

Aus diesen Wörtern machen wir aufregende Schlagzeilen.

Manuela: „Flucht mit Höllenfahrt in die Freiheit.“

Beni: „Unbeschreibliche Flucht!“

Manuel: „Eine wilde Höllenfahrt durch die Wüste!“

Peter: „Befreiungstricks in der Wüste!“

Lukas: „Unbeschreibliche Tricks in der trockenen Wüste!“



● Andrea Kloiber (43), Wolfgang Ebner (51) setzten auf Charme, Kooperation
● Nach 252 Sahara-Tagen umarmten sie im Heeresspital die Eltern – S.6,7



Das sind die Original-Überschriften

Eine wilde
Unbeschreibliche
Höllenfahrt
durch die Wüste

wilde Tricks
retteten
Geiselpaar

Unbeschreibliches
Glück rettete
Geiselpaar

Unbeschreibliche
Höllenfahrt
rettete
Geiselpaar

Eine
Unbeschreibliche
Trick Höllenfahrt
durch die Wüste

Das sind die Überschriften, die Manuela und Veronika gemacht haben

WERDEN SIE GERNE VON MEDIEN MANIPULIERT?

Sind Sie der gleichen Meinung wie die Bevölkerung Wiens?



**Johanna (13), Michael (13),
Anna (13), Valerie (13),
Elisabeth (13)**

Wir jungen Reporter der Demokratiewerkstatt haben neun Leute befragt, wovon uns fünf Personen ein Interview gaben. Wir stellten Fragen über Manipulation durch die Medien.

Ein Politiker (Foto rechts unten) meinte: „Nachrichten können schon oft manipuliert

werden, indem man gewisse Teile weglässt und nur kleine Ausschnitte zeigt, auch bei Fotos.“

Eine junge Frau war der Meinung, dass vor allem Paparazzi in Hollywood umgekehrte Psychologie anwenden, um die Antworten zu bekommen, die sie erwarten und dass auch Bilder retouchiert werden.

Ein netter Mann erzählte, dass mit Hilfe von

Computern alles möglich ist. Zum Beispiel, dass bei Fotografien Körper oder Köpfe vertauscht werden.

Eine andere junge Lady sagte, dass die Verfasser eine Absicht beim Vermitteln ihres Textes haben und bei Werbung sowieso das meiste manipuliert wird.

Ein Anderer meinte, dass Informationen oft nur sehr kurz gehalten werden und daher nur die halbe Wahrheit herauskommt.

Zusammengefasst waren alle der Meinung, dass in einigen Medien manipuliert wird, vor allem bei Fotos. Was ist Ihre Meinung?



Ein befragter Passant



Ein befragter Politiker

KINDER FRAGEN LESER!

Wir haben Passanten gefragt, wie sie zu Zeitungen stehen. Die Antworten lassen keine Fragen offen.

Wir haben eine Umfrage zum Thema: „Sind Zeitungen besser als das Fernsehen?“ durchgeführt! Unsere erste Frage an die Österreicher war: „Ist eine wunderbare Zeitung nicht besser als der Fernseher, der nur Kopfweg verursacht?“. Alle Befragten haben diese Frage mit einem eindeutigen „Ja“ beantwortet! Unsere zweite Frage lautete: „Zeitungsleser sind im Schnitt intelligenter als Menschen, die fernsehen. Soll Zeitung lesen daher ein Schulfach werden?“. Eine überwältigende Mehrheit hat diese Frage mit

einem überraschenden „Nein“ beantwortet. Unsere dritte Frage lautete: „Finden Sie nicht auch, dass Zeitungen meistens besser als das miserable Fernsehen informiert sind?“ 100% der Befragten haben mit einem „Ja“ geantwortet. Unsere letzte Frage lautete: „Zeitungsleser wissen mehr. Lesen Sie oft Zeitung?“ Wieder haben ausnahmslos alle Österreicher zu Protokoll gegeben: Eine Zeitung ist besser als der Fernseher. Alle Österreicher lesen daher oft Zeitung! Oder?

Erklärung:

Liebe Leute, passt einmal auf: Wir haben euch gerade mani-

puliert! Insgesamt haben wir nämlich nur drei Leute befragt, und eben nicht „alle Österreicher“. Außerdem haben wir die Fragen so gestellt, dass man eher mit der von uns gewünschten Meinung antworten konnte. Passt nächstes mal also gut auf!!!



Bernhard (13), Dennis (13), Zehrina (12), Biljana (12), Tamara (12)

WIR VERÄNDERN SCHLAGZEILEN

Wir versuchen mit unterschiedlichen Schlagzeilen einen Zeitungsartikel interessanter und spannender zu gestalten. Dazu haben wir auch unseren heutigen Gast Otto Ranftl befragt.

Folgende Schlagzeile gehört zum Originaltext. Bei den anderen Schlagzeilen haben wir versucht, durch verschiedene Wörter die Schlagzeile zu verändern.

136.000 MENSCHEN SIND AUF DER FLUCHT SRI LANKA: FLUTKATASTROPHE

Colombo - Starke Niederschläge und Überschwemmungen in weiten Teilen des Landes haben in Sri Lanka mehr als 136.000 Bewohner in die Flucht getrieben. Mindestens vier Menschen ertranken in den reißenden Fluten, rund 25.000 Häuser wurden von den Wassermassen zerstört.

Quelle: Kronen Zeitung, 27. Oktober 2008

„STARKE ÜBERFLUTUNG DURCH NIEDERSCHLÄGE“

„25.000 HÄUSER NIEDERGERISSEN“

„MENSCHEN ERTRANKEN IN FLUTEN“

Unsere erste Schlagzeile zeigt, was passiert ist. Man weiß aber nicht, wer zu Schaden gekommen ist. Bei der zweiten erfährt man die Anzahl der Häuser, die von den Wassermassen zerstört wurden und die dritte erklärt, dass es Tote gegeben hat. Es ist also wichtig, dass in einer Schlagzeile nicht zu viel Information über den Artikel steht, damit sie noch spannend bleibt.



Denise (10), Naila (9), Irem (9), Bernhard (9)

Wir haben unsere Schlagzeilen verändert, damit sie jeweils verschiedene Informationen beinhalten. Otto Ranftl hat uns dazu erzählt, dass jeden Tag etwas anderes passiert und dass jeder etwas anderes wichtig findet, deshalb gibt es unterschiedliche Schlagzeilen. Er hat auch gesagt, dass man eine übertriebene Schlagzeile daran erkennen kann, wenn sie anders lautet, als der Artikel aussagen soll.

Erklärung: In der Schlagzeile soll entweder stehen WER, WAS, WO oder WARUM, damit man auf den Text neugierig wird und ihn deshalb liest. Darum haben wir unterschiedliche Schlagzeilen als Beispiele verwendet.



Flutkatastrophe in Sri Lanka
(Quelle: www03.wdr.de)



Hr. Otto Ranftl, Leitender Redakteur beim Standard

EINMAL MOND UND ZURÜCK - EINE BILDERBUCHREISE

Wir haben in der Demokratiewerkstatt keine Kosten und Mühen gescheut und unsere Reporter auf Reisen in ferne Länder geschickt. Sie erzählen euch, was sie da Besonderes erfahren haben.

Hallo, ich heiße Elias. Ich bin für euch nach Indien gefahren. Hier dürfen schon Kinder Motor-



rad fahren. In Indien ist es oft sehr heiß. Deshalb haben die Elefanten dort große Ohren.

Auf dem Foto stehe ich vor einem Schloss und trage einen Turban.

Hallo, ich heiße Gloria. Ich stehe auf der Chinesischen Mauer. Die Chinesische Mauer liegt an der Grenze von China. Sie steht schon viele

Jahre da. Sie ist sehr groß und lang. Die Chinesische Mauer hat viele Stufen. Ein paar Steine sind schon locker geworden.



Hallo, ich heiße Hyra. Ich bin in die USA gereist. „High School Musical“, viele andere Filme und



berühmte Leute wie „Hannah Montana“ kommen aus den USA. Das Land ist sehr groß und Krokodile gibt es dort auch.

Hallo, ich heiße Sarah. Ich bin am Mond. Der Mond ist sehr weit weg. Auf dem Mond ist es sehr kalt. Am Mond gibt es keine Menschen. In der Zukunft wird der Mond vielleicht einmal von Menschen bewohnt werden.



Hallo, ich bin Hilal. Ich habe mich für euch an den heißesten Ort Afrikas begeben: In die Wüste.



Hier scheint jeden Tag die Sonne, es gibt nur wenig Wasser, dafür aber sehr viel Sand. Dort leben Kamele, Skorpione und Schlangen. In der Wüste trifft man sehr selten andere Menschen.

Hallo, ich bin Niklas. Ich war für euch in Ägypten. Dort gibt es Pyramiden, in denen die Pharaonen begraben liegen. Man nennt sie Mumien. Man



kann hier aber auch herrlich Urlaub machen. Ich mag besonders schnorcheln und surfen.

Glaubt ihr wirklich, wir haben so weite Ausflüge gemacht? Dann habt ihr euch von den „Urlaubsfotos“ täuschen lassen. Wir haben die Fotos am Computer bearbeitet und waren die ganze Zeit in der Demokratiewerkstatt. Achtung: Ihr seid manipuliert worden!



Gloria (8), Sarah (8), Hilal (8), Hyra (8), Niklas (8) und Elias (8)

klangwolke.net/ursprung/indien.jpg, images.zeit.de/bilder/2008/01/leben/reisen, www.transafrika.org/media/Bilder%20Marokko, www.hintergrundbilder-pc.de/hintergrundbilder_pyramiden, www.welt.de/multimedia/archive/00548/China_mauer_DW_Reis_548898.jpg, astronomy.meta.org/monatlich/0402_monatsthema_k.jpg, www.bankpensionisten.at/bilder/veranstaltungen/Australien/Achtung_Kangaroo_gr.jpg

MEINE MEINUNG...!



DEMONSTRATIONEN - FRIEDLICH ODER GEWALTÄTIG??

Demonstrationen können friedlich oder gewaltsam ablaufen. Und manchmal werden damit auch Ziele erreicht.



Natalie (13), Bernadette (13), Philipp (13), Philipp (13), Peter(13)

Eine Demonstration ist, wenn Menschen sich versammeln und protestieren, um ihre Anliegen, Wünsche und Forderungen aufzuzeigen und durchzusetzen. Das können zum Beispiel Arbeiter sein, die mehr Lohn fordern, mehr Urlaub wollen oder einfach bessere Arbeitsbedingungen fordern. Meistens geschieht so ein Aufstand auf der Straße, wo viele oder wenige Menschen mit ihren Schildern stehen oder durch die Stadt laufen. Auf den Transparenten kann man ihre Forderungen erkennen. Diese werden meistens auch laut ausgerufen. Es wird mit Demonstrationen nicht immer etwas erreicht, aber die Bürger können so ein Problem aufzeigen.

Wir würden uns nur bei einer friedlichen Demonstration beteiligen, denn bei gewalttätigen Aufständen besteht Verletzungsgefahr und die Meinungen der Bürger werden dabei ignoriert.



Beispiel für eine friedliche Demonstration

Bei einer friedlichen Demonstration gehen Menschen durch die Straßen und vertreten ihre Meinung.



Beispiel für eine gewalttätige Demonstration

Bei einer gewalttätigen Demonstration bekriegen sich Polizei und Bürger. Einige Menschen gehen nur zu Demonstrationen, um Dampf abzulassen. Die Polizei nimmt dabei Bürger fest. Menschen werden manchmal brutal unterdrückt und niedergeschlagen.

Bildquelle: www.bmlv.at/archiv_wiki_vorratsdatenspeicher.de

SCHÜLER FORDERN SCHULREFORM!

Was wir gerne alles anders hätten!



Nikolas (8), Elisabeth (8), Joan (10),
Leopold (11) und Arian (11)

Die Schüler fordern von der Bildungsministerin, dass weniger die Prüfungen, dafür mehr die Mitarbeit bewertet wird. Sie wollen weniger Unterrichtsstunden, mehr Gruppenarbeiten, und dass der Unterricht spielerisch gestaltet wird, denn das fördert die Konzentration und Aufmerksamkeit.

Dazu wollen die Schüler größere Schulhöfe mit verschiedenen Freizeiteinrichtungen wie z.B. Beachvolleyball-Plätzen, Basketballkörben und zwei Tore für Fuß- oder Handball, mehr Pausen, einen ordentlichen Schulkiosk, und coole Lehrer, welche die Gegenstände spannend erklären.

Die Schüler wünschen sich Zeit für eine regelmäßig erscheinende Schülerzeitung, Klassen mit mehr als dreißig Schülern (zum Tratschen) und dafür zwei Lehrer in der Klasse, und das Einrichten von Vertrauensschülern und -lehrern.

Außerdem fordern die Schüler, dass Lehrer nicht mit den Schülern streiten dürfen.

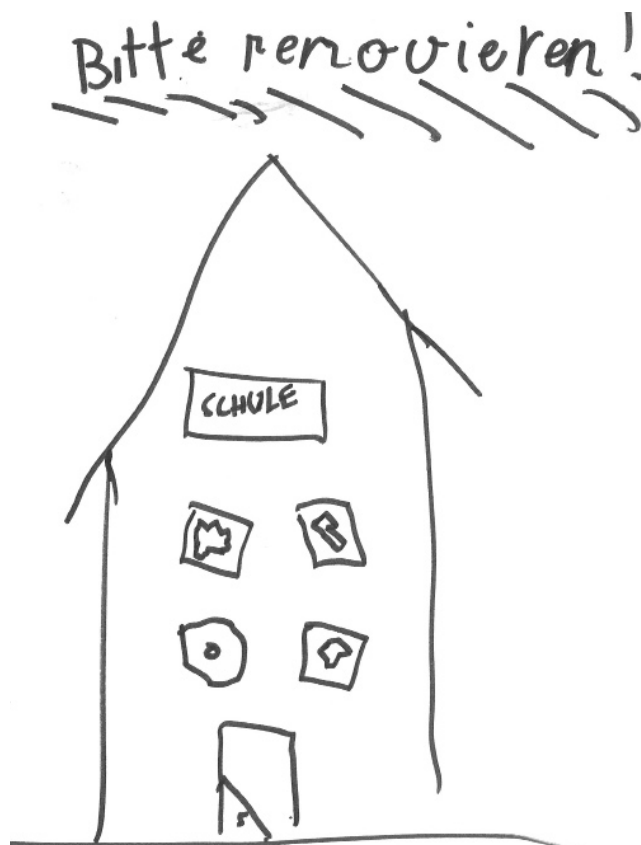
Wir hoffen, dass die Politiker über diese Dinge im Parlament diskutieren und unsere Wünsche berücksichtigen.



„The terror school“



„The holy school“, gezeichnet von Arian



Gezeichnet von Leopold

DISKRIMINIERUNG IST FALSCH!



Das Mädchen mit dem Kopftuch heißt Aysha möchte mit Klara und ihren Freunden spielen.



Weil Klara nicht mit ihr spielen will, fragt sie eine andere Gruppe.



Diese Mädchen finden es nicht gut, dass Klara nicht mit Aysha spielen will. Sie gehen zu Klara und ihren Freunden, um das zu klären.



Sie erklären Klara und ihren Freunden, was Diskriminierung bedeutet.



Klara und ihre Freunde entschuldigen sich.



Jetzt spielen sie alle gemeinsam.

KINDERARBEIT - DAS GEHÖRT VERBOTEN!!!

Viele Kinder müssen arbeiten gehen, weil ihre Eltern zu arm sind.



Michi (13), Dalibor (13), Maria (13), Bruno (13)

Seit Ewigkeiten gibt es Kinderarbeit. Die Hauptursache der Kinderarbeit ist die Armut der Eltern: Wenn die Eltern wenig verdienen, müssen die Kinder mithelfen. Die Kinder werden dabei ausgebeutet, denn sie bekommen für ihre Arbeit sehr wenig oder gar kein Geld. In manchen Ländern werden Kinder gezwungen, in die Arbeit zu gehen. Es gibt zwar ein Gesetz, demzufolge Kinder unter 14 Jahren nicht arbeiten dürfen, doch dieses Gesetz wird viel zu oft nicht eingehalten. Die Kinderarbeit wird bald zu einem sozialen Problem in den betroffenen Ländern. In Öster-

reich gibt es auch einige Kinder, welche durch kleine Jobs Geld verdienen, aber die Kinder werden nicht ausgebeutet und sie werden auch nicht gezwungen zu arbeiten.

Wir finden, dass Kinderarbeit auf der ganzen Welt verboten sein soll, weil es nicht gut ist, dass Kinder gezwungen werden, hart zu arbeiten. Manche Produkte werden von Kindern hergestellt, deswegen sind sie auch so billig. Man sollte diese Produkte nicht kaufen, denn sonst unterstützt man die Ausbeutung von Kindern!

Eine künstlerische Darstellung von Kinderarbeit:



Quelle: <http://lore.colore.googlepages.com>

So schaut Kinderarbeit wirklich aus.



Quelle: www.tdh.de

WIR SCHÜTZEN DIE UMWELT!

Wir würden für die Umwelt demonstrieren - aber nur wenn die Demonstration friedlich ist!

Wir sind dafür oder dagegen. Das können wir ausdrücken mit einer Demonstration! Viele Menschen auf der Straße, die ihre Meinung sagen wollen, tragen Schilder und Plakate wo drauf steht, was sie gerne wollen. Sie würden gerne etwas erreichen, manchmal

protestieren sie auch in der Nacht. Sie übernachten auf der Straße und am nächsten Tag demonstrieren sie weiter. Wir würden zum Beispiel für den Umweltschutz demonstrieren. Wir sind für den Schutz der Tiere und für die Umwelt! Das sind Themen, die

uns interessieren: Kein Papier auf die Straße werfen! Nicht so viel mit den Autos, sondern mehr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren! Nicht die Tiere quälen!

Wir haben noch mehr Tipps für den Umweltschutz: Man sollte das Licht immer abdrehen, wenn man es nicht braucht, sonst verbraucht man zu viel Strom! Weniger Wasser verbrauchen! Nicht so viele Fabriken bau-

en! Man soll nicht so viel jagen, denn Wale sind vom Aussterben bedroht! Nicht so viel Wald umhacken. Menschen sollten auch weniger rauchen.

Wir sind für friedliche Demonstrationen.



Arnold (10), David (10), Madeleine (9), Michelle (10), Kathi (9)



WÜNSCHE AN DEN ARBEITSALLTAG

Wir haben uns über Arbeitszeit, Verpflegung und Fahrtengeld Gedanken gemacht und darüber gesprochen.



Josef Hochmeister, Robert Saugspier, Kurt Winkler

Wir sind mit der Arbeitszeit bei uns in der Werkstatt zufrieden. Beginn ist um 9 Uhr. Von 9:20 bis 10 Uhr ist die Pause. Danach geht's wieder mit der Arbeit weiter. Mittagessen ist um 12 Uhr. Um 13 Uhr muss die Gruppe wieder zusammen sein, dann sehen wir die Nachrichten. Um 5 Minuten vor drei können wir nach Hause gehen. Bei Teambesprechungen schließt die Werkstatt meist schon um 13:30, dann können wir früher gehen.

Ein wichtiger Punkt ist das Fahrtengeld für Menschen, die außerhalb von Wien kommen. Sie bekommen kein Fahrtengeld, obwohl sie mehr Geld für die Fahrt zur Arbeit ausgeben müssen. Das betrifft in unserer Werkstatt nur einen, in anderen Werkstätten aber vielleicht mehrere Leute.

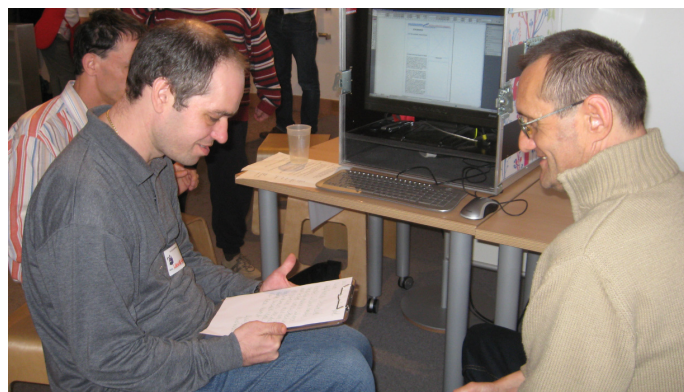
Wir haben mit Herrn Christian Buchacher aus Kärnten über das Fahrtengeld gesprochen: Bei ihm bezahlt eine Stiftung die Fahrt zur Arbeit. Aber er hat gesagt, dass er es besser finden würde, wenn er sich die Karte selber kaufen könnte. Aber für einige ist es schwer mit Geld umzugehen. In Kärnten bekommen alle die Fahrt zur Arbeit bezahlt, egal von wo sie kommen.

Wir würden uns in Wien wünschen, dass auch unsere Kollegen, die außerhalb von Wien herkommen, die Fahrt bezahlt bekommen.

Auch die Verpflegung ist für uns sehr wichtig. Sie sollte gesund sein und gut schmecken.

Man sollte auch nicht immer das gleiche essen.

Es wird für eine Woche ein Speiseplan gemacht. Dieses Essen wird für den jeweiligen Tag geliefert, es wird immer vor dem Mittagessen aufgewärmt. Dafür zahlen wir einen Essensbeitrag. Es gibt auch die Möglichkeit sich sein Essen selbst zu kaufen oder es mitzubringen. Wir sind meistens mit dem Essen zufrieden, aber manchmal wäre es gut, wenn es besser gewürzt wäre.



Interview mit Herrn Christian Buchacher

WE ARE A PART OF ...

Wir erklären was Teilnehmen bedeutet.



An einer Demonstration teilnehmen heißt seine Meinung zu vertreten.

Haben die Jugendlichen genug Mitspracherecht? Sollten wir Mitspracherecht haben? Nun kommt das Wort „PARTIZIPATION“ auf, was soviel wie „teilnehmen“ bedeutet. Ist es gerecht, wenn nur Erwachsene wählen

dürfen? Sollten auch Kinder wählen können? Teilnahme bedeutet, eine eigene Meinung zu vertreten oder bei einem Spiel, Abstimmungen, Schulveranstaltungen usw aktiv teilzunehmen. Wir, die diesen Artikel schreiben, nehmen zurzeit an einer Wienwoche teil. Im Internet, wenn man im Chat ist, nimmt man an einer Unterhaltung teil, ja man nimmt sogar am Leben teil.



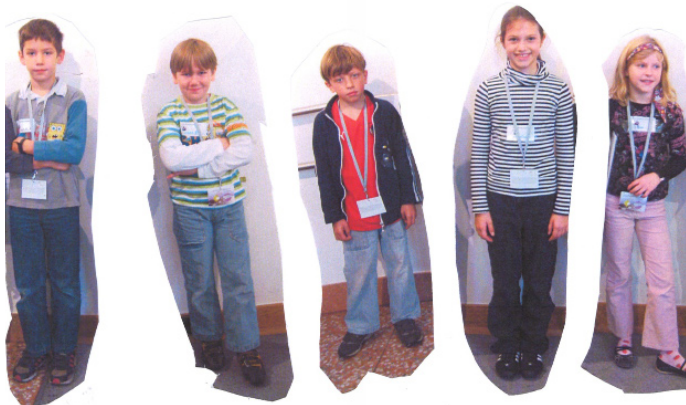
Patrick (14), Rebecca (13), Christian (14), Stefan (13), Beatrice (13)

WAS BEDEUTET...?



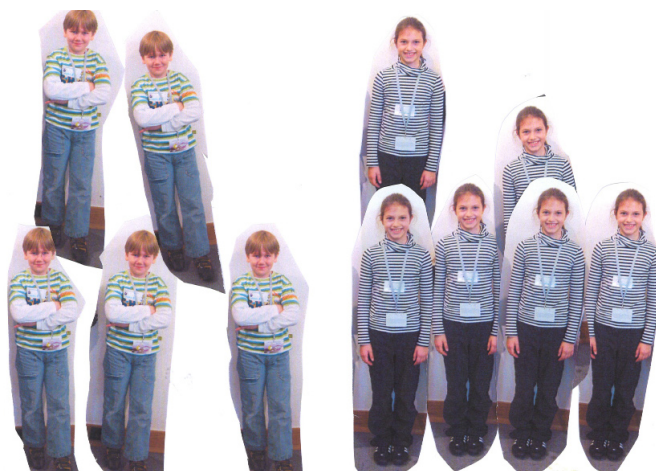
DIE MEHRHEITEN

Eine Mehrheit ist, wenn eine Gruppe mehr Stimmen hat als die andere. Schaut genau hin!



Tobias M. (9), Marc (10), Tobias B. (9),
Christine (9), Lisa (9)

ABSOLUTE MEHRHEIT



Marc gibt es 5mal und Christine gibt es 6mal. Zusammen sind wir 11. $11 : 2 = 5,5$ --> Christine hat über die Hälfte, das heißt, dass Christine die absolute Mehrheit ist.

RELATIVE MEHRHEIT

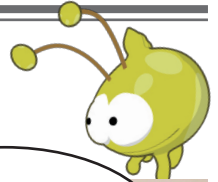


Tobias hat 4 Stimmen, Marc hat 3 und Lisa hat 5. Stimmen. Das heißt, dass Lisa am meisten von uns und somit die relative Mehrheit hat.

ZWEI DRITTELMEHRHEIT



Insgesamt sind wir neun Personen. Tobias Monyk gibt es 6mal und Tobias Blohberger gibt es 3 mal. Das heißt, dass Tobias Monyk zwei Drittel der Mehrheit hat. Bei Verfassungsgesetzen braucht man eine Zweidrittelmehrheit.



KONSENS UND KOMPROMISS - POLITISCHE WÖRTER DES ALLTAGS

Wir wollen für junge Menschen ein paar Wörter erklären, die man in der Politik, aber eben auch im alltäglichen Leben immer wieder verwendet:

Was ist ein „Konsens“?

Das lateinische Wort „consensus“ heißt auf Deutsch Zustimmung bzw. Übereinstimmung. Dazu kommt es, wenn unter verschiedenen Gruppen eine Einigung erzielt wird, bei der dem Vorschlag einer Gruppe zugestimmt wird! Ein Beispiel: Marina liebt es abends einen Spaziergang zu machen und Patrick mag das genauso. Beide sind der gleichen Meinung. Das nennt man dann Konsens!



Mario, Alex, Oliver, Bianca, Domi (alle 14 Jahre)

Was ist ein „Kompromiss“?

Wir alle haben unterschiedliche Meinungen und Wünsche! Aber es ist nicht möglich, dass wir immer das bekommen, was wir wollen! Ein Kompromiss ist eine Möglichkeit, ein Problem zu lösen! Ein jeder muss dabei ein bißchen zurückstecken! Ein Beispiel: Marina will für das Wochenende 8€ von ihrer Mutter haben, aber ihre Mutter sagt: „Du bekommst eigentlich nur 6€, aber wenn du einkaufen gehst und mir im Haushalt ein bisschen hilfst, bekommst du ausnahmsweise 7€!“. Das heißt jeder von beiden bekommt einen Teil von dem, was er wollte und beide Seiten sind zufrieden. Das ist ein Kompromiss. Auf der rechten Seite seht ihr noch ein Beispiel für einen Kompromiss.

WAS BEDEUTET...?

ICH WILL DEN WÜRFEL!!!!

NEIN, ICH WILL DEN WÜRFEL!!!!



Zwei Menschen - ein Wunsch...

Was machen wir jetzt?!?
Hmmm...

Hmmmm..!!!!



Oliver und Alex denken über eine Lösung nach.

OK, dann würfeln wir eben nacheinander!



Sie schließen einen Kompromiss: Zuerst würfelt Oliver, dann würfelt Alex.

MEDIENKONZENTRATION

WAS BEDEUTET...?



Ich bestimme über alle Nachrichten und alle Medien gehören mir.



Er ist der Medienboss von der Agentur „Brother & Brother“.

Haha... Ich hasse Obst, und deswegen werde ich eine falsche Nachricht verbreiten.

Die neuesten Nachrichten: Obst ist ungesund und giftig!



Biljana schaut sich die neuesten Nachrichten im Fernsehen an.

Oh mein Gott! Obst ist ungesund und giftig noch dazu! Das ist ja schlimm!



Shpresjana hört sich die neuesten Meldungen im Radio an.

Obst ist giftig? Wenn es in der Zeitung steht, dann wird es stimmen!



Tamara liest gerade die neuesten Nachrichten in der Zeitung.

Hej! Ich hab gerade in den Nachrichten gesehen, dass Obst giftig ist!

Ich habe es auch in der Zeitung gelesen!

Oh mein Gott! Ja, ich habe es heute auch im Radio gehört!

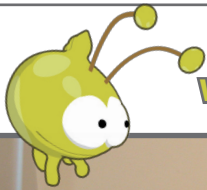


Die drei Mädels treffen sich und erzählen, was sie gehört, gesehen und gelesen haben.

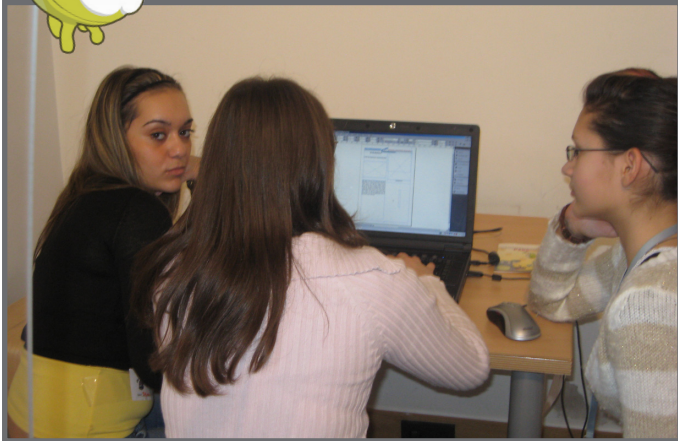
Das stimmt ja gar nicht! Ich habe heute in der Früh einen Apfel gegessen und alles war in Ordnung!



Güli hat in der Früh einen Apfel gegessen.



WAS BEDEUTET...?



Sie beschließen eine eigene Zeitung zu machen und berichten darüber, dass es nicht stimmt, dass Obst giftig ist.

Die MacherInnen der Fotostory:



Sie verteilen die neue Zeitung an die Leute. Jetzt müssen die Leute nicht mehr nur die Nachrichten von der Agentur Brother & Brother lesen, sondern sie können sich ihr eigenes Bild machen.

Erklärung:

Mit dieser Fotostory wollten wir zeigen, wie gefährlich es ist, wenn die gesamten Medien nur einer Person gehören. So können sich ganz schnell falsche Nachrichten verbreiten! In Österreich ist es nicht so. Da werden die Medien nicht nur von einer Person kontrolliert.

Biljana (15), Muhammed K. (14), Tamara (13), Shpresjana (13)

PRESSEFREIHEIT

Freie Meinungsäußerung in Österreich.

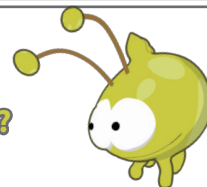
Pressefreiheit bedeutet das Recht zur freien Meinungsäußerung im Radio, Fernsehen und in der Zeitung. In China gibt es das Recht auf Pressefreiheit nicht. Dort dürfen keine Artikel, die dem Staat nicht gefallen, geschrieben werden. Die Strafe bei Nichteinhaltung ist sehr hoch. Pressefreiheit gibt es also nicht überall. Die Pressefreiheit gehört in Österreich zu den Grundrechten, es soll damit sichergestellt werden, dass jeder seine Meinung äußern und schreiben darf. Das bedeutet, dass jeder seine Informationen holen kann, wann und wo er will. Niemand darf den JournalistInnen vorschreiben, was sie zu schreiben haben. Man kann allerdings eine Anklage gegen einen Journalisten erheben, wenn die Privatsphäre von jemanden verletzt wird.



Vinzenz (9), Benedikt (11), Wanda (12), Florian (11)

DIE 4. GEWALT

WAS BEDEUTET...?



Ihr wisst nicht, was die 4. Gewalt ist? Wir erklären es euch gerne!

Was ist die 4. Gewalt? Die 4. Gewalt sind die Medien (Radio, Internet, Fernsehen, Zeitung). Jetzt erklären wir euch, wie die anderen Gewalten heißen und wofür sie da sind.

Die erste Gewalt heißt Legislative. Das sind die Menschen, welche die Gesetze machen, zum Beispiel die Abgeordneten zum Nationalrat. Davon gibt es 183. Die zweite Gewalt heißt Exekutive, die führt die Gesetze aus und schaut, dass sie eingehalten werden. Das ist zum Beispiel die Polizei. Die dritte Gewalt heißt Judikative. Das sind die Gerichte. Die entscheiden wie die Strafe ist, wenn jemand etwas verbricht. Also wenn es nur eine Gewalt gäbe, dann könnte die ja alles bestimmen. Darum gibt es drei verschiedene



René (11), Marcus (7), Naoumy (10), Sophia (9)

Gewalten, damit die sich gegenseitig kontrollieren können. Aber warum heißen die Medien eigentlich 4. Gewalt? Die Medien informieren uns. Wenn sie nicht wären, wüssten wir ja gar nicht, was geschieht. Wir geben euch ein Beispiel: Ich könnte ja jetzt nicht nach Amerika fliegen, nur um dort die Wahl zu verfolgen. Aber ich kann es im Fernsehen sehen und in den Zeitungen lesen. Also heißen die Medien deswegen 4. Gewalt, damit das Volk kontrollieren kann, was diese Gewalten alle machen.

Die 1. Gewalt
Die 2. Gewalt
Die 3. Gewalt
Die 4. Gewalt

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

2A, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik,
Schwarzstraße 35/ Salzburg

3.Kl., VS Neustift am Walde, 1190 Wien,
Celtsgasse 2

3D, Kooperative Mittelschule mit Schwerpunkt
Informatik 1090 Wien, Glasergasse 8

3C Jakob Thoma Mittelschule Mödling, Jakob Thoma
Straße 20, 2340 Mödling

4G, BG Krems, Piaristengasse 2, 3500 Krems

4D, Landhausschule Svetelskystraße 5, 1110 Wien

4A, HS Neukirchen a.d. Vöckla

Öffentlicher Workshop, 30. Juli 2008

4A, OVS Hadersdorf, Hauptstraße 70, 1140 Wien

4B, Schulbrüder Währing,
Schopenhauerstraße 44-46, 1180 Wien

4A, VS Märzstraße, Märzstraße 178, 1140 Wien

Lernbehinderte Erwachsene, 5. November 2008,
Nachmittagsworkshop

4C, HS Frankenmarkt

4B, KMS Staudingergasse 6, 1200 Wien

Lerngemeinschaft Friedrichsplatz und Selzergasse,
1150 Wien